

# „Der schönste Lohn ist der Dank“

Für die Helfer ist es Ehrensache, beim Rennsteiglauf dabei zu sein und an den Strecken zu helfen. Manch einer geht nach getaner Arbeit in der Organisation auch selbst an den Start.

Von Theo Schwabe

**Oberhof** – Als beim Rennsteiglauf pünktlich um 7.30 Uhr der Startschuss zum Halbmarathon in Oberhof fiel, waren Tausende Helfer auf allen Strecken des Rennsteigs zur Absicherung vor Ort. Seit Tagen hatten sie sich mit der Vorbereitung beschäftigt. Laut Jürgen Lange, Präsident des GutsMuths-Rennsteiglaufvereins, waren insgesamt 1500 Helfer im Einsatz. „Ohne dieses Heer engagierter Frauen und Männern aus vielen Vereinen dies- und jenseits des Rennsteigs könnten wir so eine Laufveranstaltung niemals stemmen“, meinte er.

In der Oberhofer Dreifelderhalle am Harzwald stellten sich die fleißigen Helfer des WSV 05 Oberhof am Freitag auf den Ansturm der Läufer ein, die ihre Startunterlagen abholen. Währenddessen bereiteten sich 15 Frauen und Männer des SC Motor Zella-Mehlis am Stützpunkt Sommerswiese in Richtung Schmücke auf den Verpflegungsmarathon vor. Aufgebaut wurde am frühen Freitagabend, um für die Super- und Halbmarathonis bestens gerüstet zu sein.

Seit 1998 ist Harry Hofmann dabei. „Als es den Halbmarathon noch nicht gab, bauten wir unsere Verpflegungsstelle am Grenzadler auf und waren für die Kontrolle der Strecke bis zum Rondell verantwortlich“, erzählte der 77-Jährige. Das Team verpfleget nicht nur die Läufer, Wanderer und Nordic Walker, „wir sind auch für die Absicherung des Streckenabschnitts von der Sommerswiese bis zur alten Wetterwarte an der Schmücke verantwortlich.“

## Hilfe und Unterstützung

Denn es kann passieren, dass kurz nach der Verpflegungsstelle ein Teilnehmer „schlappmacht“. „Die schnelle Versorgung des Betroffenen liegt dann in unseren Händen, wir holen Hilfe und Unterstützung.“ Früher wurden die letzten Läufer des Supermarathons nach 15 Uhr am Grenzadler aus dem Rennen genommen, hätten sie doch Schmiedefeld vor 18 Uhr nicht mehr erreicht.

In den nunmehr fast 20 Jahren engagierter Mitwirkens hat alles immer bestens funktioniert. Das konnten auch die anderen Helfer des SC



„Herzlich willkommen“, so der Gruß an die Läufer. Auch ein schönes Banner gehört an den Verpflegungsstützpunkt Sommerswiese: Harry Hofmann, Thomas von Nordheim und Arno Flemming vom SC Motor (von links) beim Aufbau.  
Fotos (2): Theo Schwabe



Helfer vom WSV 05 Oberhof bei der Startnummernausgabe in der Dreifelderhalle in Oberhof: Frank Gemperlein, Karsten Reinsperger und Michael Riede (von links) rüsten die Läufer mit allen Unterlagen aus.

Motor Zella-Mehlis um Joachim Oehler bestätigen. „Der schönste Lohn für uns ist, wenn sich die Teilnehmer bedanken“, sagte Harry Hofmann. „Da hat man immer das Gefühl, dass sie wissen, was wir an diesem Tag geleistet haben.“

4000 Liter Tee – bereitgestellt von den Frauen der Awo-Sano – wurden in fast 10000 Becher gefüllt und den vorbeiziehenden GutsMuths-Läufern gereicht. Und der Müll musste

auch wieder eingesammelt werden, hob Harry Hofmann hervor. „Dann wird der Rennsteig richtig sauber gefegt.“ Wie viele blaue Säcke dann abtransportiert werden, habe er noch nie gezählt.

Schön sei, dass auch jüngere Menschen für die Organisation gewonnen würden, so der Ehrenamtler, der seit 51 Jahren Mitglied im Verein ist und mit 77 Jahren ältestes Mitglied der Abteilung Ski. Der Jüngste in der

Helfer-Truppe des SC Motor ist Franz Schmidt, der noch zur Schule geht und dieses Jahr Abitur macht.

So wie an der Sommerswiese sind an vielen Orten die ehrenamtlichen Helfer im Einsatz. Zum Beispiel in der Dreifelderhalle in Oberhof: In bestens organisiertem Wuling waren Karsten Reinsperger, Michael Riede und Frank Gemperlein dabei. Die Männer von der Abteilung Volleyball des WSV 05 Oberhof befanden sich schon am Freitag im „gesunden Stress“. Ab 14 Uhr standen sie bei der Startnummernausgabe, um den Startern ihre Unterlagen zu geben. Bis etwa 21 Uhr erhielten auch Spätankömmlinge alles, was sie für den Start beim Rennsteiglauf brauchten.

## Seit 15 Jahren dabei

„Wir sind nun schon seit 15 Jahren in die Organisation eingebunden“, so Karsten Reinsperger, Abteilungsleiter Volleyball. Doch damit nicht genug. Pünktlich um 7.30 Uhr am Samstag stand der 52-Jährige auch selbst am Start zu seinem 18. Rennsteiglauf. „Neunmal habe ich den Marathon und nun auch neunmal den Halbmarathon bestritten“, sagte er nicht ohne Stolz. Dagegen haben sich Frank Gemperlein und Michael Riede bisher noch nicht vom Lauf-Fieber anstecken lassen. „Na, vielleicht zur 44. Auflage“, ließen die Volleyballer durchblicken.

Für den Präsidenten des Rennsteiglaufvereins, Jürgen Lange, ist Organisation und Teilnahme längst zu einer Einheit geworden. Nachdem sich der Präsident von der Top-Organisation ein umfassendes Bild machte, feierte er seinem 20. Start entgegen. Seine Bilanz weist zehn Marathons, drei Supermarathons und – seit Samstag – sieben Halbmarathonläufe aus.

## Start macht doppelt Spaß

Von dieser Bilanz des Präsidenten war der 27-jährige Erfurter Triathlet Philipp Heinz beeindruckt. „Für mich ist der Start ein wichtiger Test für meinen ersten Ironman im fränkischen Roth“, sagte Philipp Heinz. Denn: „Beim Rennsteiglauf zu den Besten zu zählen, heißt auch, beim Triathlon Maßstäbe zu setzen.“ Er war beeindruckt von der Organisation und der Arbeit, die die vielen ehrenamtlichen Helfer leisten. Da mache ein Start doppelt Spaß, meinte der junge Mann. Fakt war natürlich, das Philipp Heinz wesentlich früher als der Präsident das Ziel in Schmiedefeld erreichte.

Bei ihrem Lauf kamen der Präsident und der junge Athlet wie Tausende andere auch bei den Helfern des SC Motor am Verpflegungsstützpunkt Sommerswiese vorbei. Sie alle haben gemeinsam den Rennsteiglauf wieder zu einem tollen Läufer-Fest in Thüringen gemacht.